

Reiz der scheinbaren Gegensätze

Quartalsausstellung in Hollfeld mit Wieland Prechtl und Richard Wientzek

HOLLFELD

Von Barbara Pittner

Bamberg und Bayreuth kommen in Hollfeld zusammen – zumindest in künstlerischer Hinsicht. Genauer im Ideenhaus in der Eiergasse, denn dort zeigen die Hollfelder Kulturfreunde in ihrer vierten und damit letzten Quartalsausstellung dieses Jahres die Arbeiten von Wolfgang Prechtl aus Bayreuth und Richard Wientzek aus Bamberg.

Er sei überwältigt gewesen von der „Qualität und dem Potenzial der Arbeiten“, erklärte der Vorsitzende der Hollfelder Kulturfreunde, Dr. Uwe Cornelsen, seinen ersten Eindruck von den Werken der beiden Künstler, und in der Tat fällt es schwer, sich der Wirkung der insgesamt 25 Bilder zu entziehen.

Auf den ersten Blick scheint es keine Parallelen zwischen den Arbeiten von Richard Wientzek und Wieland Prechtl zu geben. Hier die präzise, meist gegenständliche Welt des Alltags. Dort die abstrakte Atmosphäre, in der sich Urgewalten entladen und Urwelten entstehen. Hier der distanzierte, nüchterne Blick auf die Erscheinungen der Gegenwart. Dort „kraftvolle Landschaftsbilder von hoher Dichte und Ausdruckskraft“, wie es Dietmar Hofmeier in seinen ein-

führenden Worten beschrieb. Doch bei genauerem Hinsehen zeigen sich durchaus Parallelen, denn das Motiv der Landschaft taucht bei beiden Künstlern auf. Die Bilder von Wieland Prechtl in Mischtechnik, für die er unter anderem Aluminium, Kreide, Sand, Pigmente oder Asche verwendet, stellen Landschaften dar, wie sie ausgesehen haben könnten, bevor der Mensch eingegriffen hat. „Urwelten“, „Eisküste“, „Lavastrom“ oder „Vorzeit“ werden zu einem „sinnlichen Erlebnis“, denn in ihnen kann man „Natur sehen und erfühlen“, so Hofmeier.

Irritierend realistisch

Die Arbeiten des Bamberger Künstlers Richard Wientzek erheben das Gewöhnliche durch seine künstlerische Umsetzung zum Besonderen, wie es seine zum Teil irritierend realistische Darstellung eines Regals mit Blumen, Büchern, einem Radio und einem „Zauberwürfel“ dokumentiert. Landschaft hat für Richard Wientzek eine andere Bedeutung als für Wieland Prechtl. Für den Bamberger Künstler hat der Mensch die Natur, wie wir sie heute erleben, geprägt, wie beispielsweise in der dreiteiligen Arbeit „Europa“, in der sich aus einem akkurat gepflügten Acker Silos aus dem Nichts erheben. In dieser scheinbar unspektakulären Land-

schaft hat der Mensch seine Spuren hinterlassen, ohne selbst in Erscheinung zu treten. Ebenso menschenverlassen gestaltet der Künstler, der in diesem Jahr den Volker-Hinniger-Preis für zeitgenössische Kunst der Stadt Bamberg erhalten hat, das Bild „Mark Rothko“. Auch hier zeigt sich kein menschliches Wesen. Dennoch ist der Mensch präsent, sind doch wenige Fenster in den dargestellten Häuserblocks erleuchtet. Ganz anders, fast schon mit einem „Hauch von Romantik“ zeigt sich das Bild „Der Weg nach oben“. Aus einem dunklen Wald kommend, liegt eine helle, strahlende Lichtung unberührt von Menschenhand. Doch ganz gleich, welches Motiv er wählt, in allem zeigt sich seine Vorliebe für das „präzise Arbeiten“.

Der Reiz dieser vierten Quartalsausstellung der Hollfelder Kulturfreunde liegt in den einzelnen Werken wie auch in den scheinbaren Gegensätzen der ausgewählten Künstler und ihren Arbeiten.

INFO Die Ausstellung mit den Bildern von Wieland Prechtl und Richard Wientzek ist noch bis 28. Dezember im Ideenhaus in der Eiergasse zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 14 bis 16 Uhr.